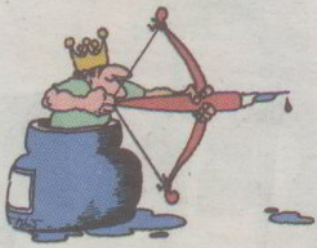


Krone-Tone's



Achilles-Verse

Wer geht mit?

Dass Kärnten vor der Pleite steht, ist falsch – weil es uns sehr gut geht.



Am Budget kann's ja nicht liegen, das Defizit ist stets gestiegen.



Die Politik macht keine Fehler, drum wird sie auch belohnt vom Wähler.



Wenn's sein muss, singen wir den Hit: Wir gehen pleite, wer geht mit?

Die Blauröcke mussten Glutreste in der Verschalung und Dämmung bekämpfen. ▶

Alarm für Görtschitztaler Feuerwehren ● Familie gerettet Flex-Funken führten zu Brand

Großalarm für die Feuerwehren des oberen Görtschitztales am Freitag Abend: Nachdem in einem Nebengebäude in Hüttenberg ein Brand ausgebrochen war, haben die Flammen auch auf das Wohnhaus übergegriffen. Die darin wohnende Familie konnte sich ins Freie retten, an den Gebäuden entstand schwerer Schaden.

Insgesamt acht Feuerwehren mit 120 Blauröcken und 20 Fahrzeugen bekämpften die Flammen, die rasch übergriffen. „Der Brand breitet sich über die Fassade auf den Dachstuhl des Wohnhauses aus“, schildert

Einsatzleiter und Bezirksfeuerwehrkommandant Egon Kaiser den gefährlichen Einsatz.

Das im Haus wohnende Ehepaar hatte die Flammen rechtzeitig bemerkt und konnte sich mit seinem Kind

ins Freie retten; die drei blieben unverletzt. Über die Ursache des Großbrandes herrscht noch Unklarheit,

VON FRITZ KIMESWENGER

es könnte sich jedoch um Funkenflug gehandelt haben. „Im Nebengebäude wurde zuvor mit einer Flex gearbeitet“, weiß Kaiser.

Erst nach Mitternacht wurde dann endgültig „Brand aus“ gegeben.



Foto: Feuerwehr

Kärnten + Osttirol aktuell

● Zwei Bäume

samt Hochsitze wurden in St. Georgen/Lav. von Unbekannten umgeschnitten. Ein Baum stürzte dabei auf eine Stromleitung.

● Blumentröge,

Autospiegel und Mofas wurden von Unbekannten in Klagenfurt beschädigt.

● 15 Garnituren

gebrauchte Reifen im Wert von 6000 € wurden in Paternion gestohlen.

Schöne Berufe sind das. So sinnvoll. So nützlich. So notwendig. Aber schwere Berufe. Gar nicht so wahnsinnig in, eine Zeit lang. Doch jetzt: sehr, sehr gefragt. Ein richtiger Boom ist das, mitten in der Wirtschaftskrise.

Berufe aus dem Bereich Soziales und Gesundheit. Der Altenpfleger, die Streetworkerin, die Krankenpfleger, die Profis, die wissen, wie man mit Menschen umgeht, mit denen sonst kaum jemand umgehen kann oder will. Soziale Randgruppen halt.

Nicht nur Randgruppen, nein. Weil irgendwann, wenn er einmal alt ist, braucht der Mensch schon andere Men-



Tag für Tag

Von Marga Swoboda

Absolut krisensicher, diese Jobs

schen, um die Tage zu bewältigen und die Nächte. Alt sein ist ja wirklich kein Randgruppen-Thema. Nur ein Thema, das der Mensch gern an den Rand drängt. Devise: für immer jung und schrecklich schön.

Wie diese Sozial- und Pflegeberufe boomen. 12.000 Beschäftigte sind dazugekommen in einem einzigen Jahr. Etwa

180.000 Leute insgesamt kümmern sich um Menschen, um die sich sonst keiner so professionell kümmern kann oder will.

Klar, es sind noch viele, viele Menschen, die das nicht als Beruf tun, sondern einfach aus Liebe. Oder aus Verantwortungsgefühl. Das sind die, die zum Beispiel über Pfingsten nicht kurz ans Meer zischen,

sondern bei der kranken Mama oder dem behinderten Kind daheim bleiben.

Ja, solche herzensguten Menschen gibt es schon noch. Aber immer weniger. Kommt sehr aus der Mode, für andere da zu sein. Also werden die Sozial- und Pflegeberufe weiter boomen. Richtig krisensicher, so ein Job.

Allerdings wenn rundherum Krise ist und immer mehr Menschen auf professionelle Betreuung angewiesen sind wer wird das alles bezahlen? Vielleicht ist dann schon der vollautomatische ferngesteuerte Pfleger erfunden. Der ist zwar keine Hetz, aber er kostet nicht viel.